

Artikel

für Zeitung "Die Landwirtschaft"/Web www.noelko.at; Magazin Milchwirtschaft So wird in niederösterreichischen Milchviehbetrieben trockengestellt Trockenstehzeit – Der Urlaub der Kuh

St. Pölten, 13. September 2017

Die Trockenstehzeit ist für die Eutergesundheit, aber auch für die Stoffwechselgesundheit und die Fruchtbarkeit der Milchkuh ein entscheidender Zeitraum. Die Trockenstehzeit ermöglicht dem Euter eine Ruhephase und der Kuh eine Erholungsphase. Die Trockenstehphase dient der Vorbereitung auf die neue Laktation. Sie ist die Voraussetzung, um in der nachfolgenden Laktation eine entsprechende Leistung zu erbringen. Ein weiterer wichtiger Grund für die Bedeutung der Trockenstehzeit ist, dass in dieser Phase viele Infektionen der Milchdrüse ausheilen. Auch zur Bildung des Kolostrums für das Kalb und zur ausreichenden Anreicherung von Immunglobulinen im Kolostrum ist die Trockenstehzeit ein entscheidender Zeitraum. Für die Eutergesundheit spielt auch der natürliche Zitzenverschluss durch den Keratinpfropf eine wichtige Rolle. Denn nur so können keine Erreger während der Trockenstehzeit in die Zitzen eindringen.

Insbesondere zu Beginn und während der Kolostralbildungsphase am Ende der Trockenstehzeit besteht ein signifikant erhöhtes Risiko für Neuinfektionen. Auswertungen zufolge liegen die Neuinfektionsraten zwischen 25 und 30%. Das Ziel in der Trockenstehzeit muss sein, bestehende Infektionen möglichst zur Ausheilung zu bringen und Neuinfektionen zu verhindern.

Untersuchung des Trockenstell-Managements

Im Rahmen einer Masterarbeit von Romana Berger wurde das Trockenstell-Management von niederösterreichischen Milchviehbetrieben untersucht. Die Datenerhebung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollverband (LKV) Niederösterreich. Es wurde ein Fragebogen per E-Mail an jene 2.774 LKV-Mitglieder versandt, die eine E-Mailadresse besitzen. Das entspricht etwa 80% der insgesamt 3.479 LKV-Betriebe in Niederösterreich (LKV, 2016). Insgesamt sind 1.081 Beantwortungen online eingegangen. Die Rücklaufquote liegt somit bei beachtlichen 39%.

Die befragten Betriebe

An der Umfrage nahmen 19,7% Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise teil. Mehr als die Hälfte der Befragten (58%) gab als höchste landwirtschaftliche Ausbildung die landwirtschaftliche Fachschule an. 27% haben die landwirtschaftliche Meisterausbildung und

7% haben eine höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt abgeschlossen. Der Anteil der Landwirtinnen und Landwirte mit einer universitären Ausbildung lag unter einem Prozent. 7% haben keine landwirtschaftliche Ausbildung absolviert. In Tabelle 1 sind die betrieblichen Kennzahlen der Befragten angegeben.

Tabelle 1: Betriebliche Kennzahlen der Befragten, durchschnittliche Angaben laut LKV-Jahresbericht

	Anzahl Kühe	Milchleistung in kg	Somatischer Zellgehalt pro ml Milch
Arithmetischer Mittelwert	28	7.866	134.594
Minimum	4	2.303	22.000
Maximum	206	13.600	553.000
Anzahl Befragte n	1.048	1.032	990

Trockenstell-Management in der Praxis

Die Trockenstehdauer liegt im Durchschnitt bei 7,6 Wochen. Vor dem Trockenstellen führen viele Landwirtinnen und Landwirte Kontrollen der Eutergesundheit durch. 47% gaben an, die Eutergesundheit vor dem Trockenstellen bei jeder Kuh zu kontrollieren. Nur bei Verdacht auf ein Eutergesundheitsproblem kontrollieren 48% der Befragten einzelne Kühe vor dem Trockenstellen. 5% führen nie Kontrollen der Eutergesundheit vor dem Trockenstellen durch.

- ➔ Tipp: Kontrollieren Sie den Zellgehalt mind. zwei Wochen vor dem Trockenstellen mithilfe der LKV-Ergebnisse und dem Schalmtest. So ist bei einer Zellzahl über 200.000 Zellen/ml und stark positivem oder ungleichmäßigem Schalmtest noch genügend Zeit eine bakteriologische Milchprobe untersuchen zu lassen.

Das abrupte oder auch schlagartige Trockenstellen wird von 55% der Befragten praktiziert. Die allmähliche Methode, bei der Melkzeiten übersprungen werden, wird von 45% der Befragten angewendet.

- ➔ Tipp: Das abrupte Trockenstellen ist der allmählichen Methode vorzuziehen, da durch das Melken die Ausschüttung von Oxytocin angeregt wird und die Strichkanäle wieder geöffnet werden. Bei einer Milchleistung zum Zeitpunkt des Trockenstellens über 13 kg pro Kuh und Tag kann es sinnvoll sein, die allmähliche Methode anzuwenden. Energiereduzierte Fütterung vor dem Trockenstellen unterstützt die Kuh bei der Stoffwechsellumstellung.

Ein Drittel der Befragten (31%) verabreicht jeder Kuh beim Trockenstellen antibiotische Trockensteller. Der Großteil der Befragten (55%) verwendet antibiotische Trockensteller selektiv und entscheidet kuhindividuell. 14% der Befragten gaben an, nie antibiotische Trockensteller zu verwenden (Abbildung 1).

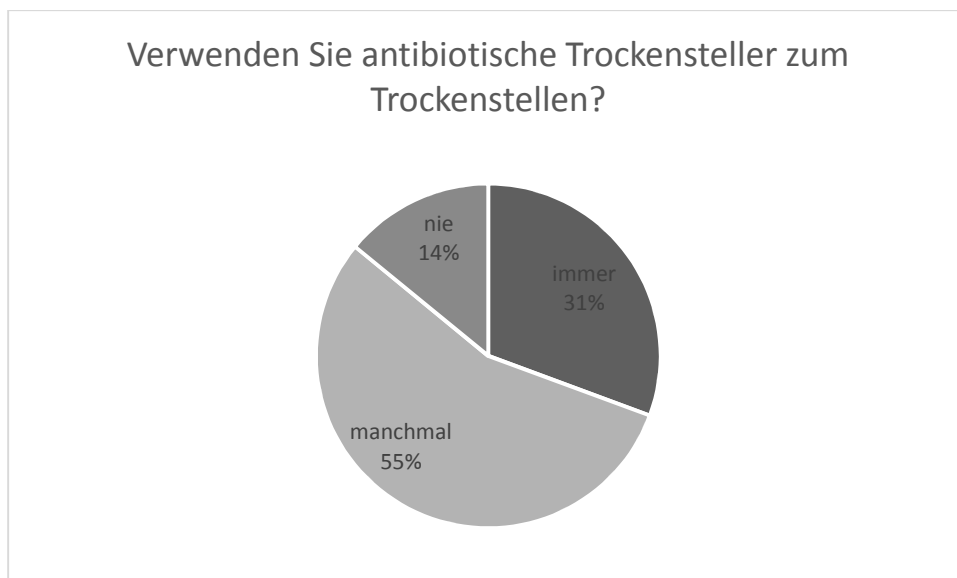


Abbildung 1: Verwenden Sie antibiotische Trockensteller zum Trockenstellen? n=1.051

Gründe für den generellen Verzicht auf antibiotische Trockensteller sind zum einen eine gute Eutergesundheit – daher besteht kein Bedarf – und zum anderen die Überzeugung, Antibiotika sparsam einsetzen zu wollen. Es gibt zahlreiche Gründe, warum Landwirtinnen und Landwirte antibiotische Trockensteller selektiv einsetzen. Am häufigsten (67%) wird die Entscheidung aufgrund der erhöhten Zellzahl laut LKV-Tagesbericht getroffen. Weiters gaben 53% der Befragten an, nach einem positiven Erregernachweis in der bakteriologischen Milchuntersuchung antibiotische Trockensteller einzusetzen. Sehr häufig (48%) wird auch das positive Schalmtestergebnis als Grundlage für die Verwendung von antibiotischen Trockenstellern verwendet. Ein weiterer Grund für den Einsatz von antibiotischen Trockenstellern ist eine vorangegangene Euterentzündung der Kuh in der Laktation. Auch die Empfehlung durch den Tierarzt ist ein Grund manchmal antibiotische Trockensteller anzuwenden. Landwirtinnen und Landwirte, die generell alle Kühe unter antibiotischem Schutz trockenstellen, machen das zu 78% zur Vorbeugung gegen Infektionen in der Trockenstehzeit. 16% stellen alle Kühe antibiotisch trocken, um ein Bestandsproblem (z.B. Staph. aureus) in den Griff zu bekommen. Aus Gewohnheit stellen 4% der Befragten generell alle Kühe mit antibiotischen Trockenstellern trocken.

Die Auswahl und Entscheidung zur Anwendung von Antibiotika liegen in der Verantwortung des behandelnden Tierarztes und erfolgen auf Basis einer fachgerechten Diagnose. Die Abgabe von Antibiotika darf nur nach Untersuchung der Tiere und Diagnose durch den Tierarzt erfolgen.

- ➔ Tipp: Sofern die Eutergesundheit der Herde in Ordnung ist, ist das generelle antibiotische Trockenstellen zu hinterfragen. Vorbeugende Antibiotikagaben in ein gesundes Euter werden zunehmend kritisch betrachtet. Das selektive Trockenstellen ist zu bevorzugen.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten wählt die antibiotischen Trockensteller auf Basis eines Antibiotogramms aus. Die übrigen 45% gaben an, kein Antibiotogramm als Grundlage für die Auswahl der Trockensteller zu verwenden.

- Tipp: Nur der gezielte Antibiotikaeinsatz nach einem Erregernachweis und Resistenzprofil (Bakteriologische Milchuntersuchung mit Antibiotogramm) kann beim Trockenstellen empfohlen werden. Zumindest sollte eine Leitkeimbestimmung durchgeführt werden, dabei werden regelmäßig Milchproben untersucht, um die häufigsten Erreger der Herde herauszufinden.

Interne Zitzenversiegler werden sehr selten eingesetzt. Nur 12% der Befragten verwenden regelmäßig interne Zitzenversiegler. Die Befragung hat gezeigt, dass Zitzenversiegler zwar selten, aber vielfach falsch appliziert werden. 64% der Befragten gaben an, die Zitzenbasis vor der Verabreichung des Zitzenversieglers nicht abzukleppen. Dadurch kann es aber passieren, dass ein Teil des Präparats in die Zitzenzisterne und auch in die Milchgänge gelangt und nicht an der Zitzen Spitze verbleibt, um dort die Zitze zu verschließen.

- Tipp: Interne Zitzenversiegler haben die Aufgabe den natürlichen Keratinpfropf zu unterstützen und stellen einen Verschluss der Zitze über die gesamte Dauer der Trockenstehzeit dar. Somit wird das Eindringen von Mastitiserregern verhindert und die Gefahr für Neuinfektionen wird verringert. Zitzenversiegler können bei gesunden Eutern mit schlechtem Schließmuskel anstelle von Antibiotika eingesetzt werden und bei euterkranken Kühen auch in Kombination mit antibiotischen Trockenstellern. Der interne Zitzenversiegler wird mit einem Injektor nach dem letzten Melken in die Zitze appliziert. Davor wird die Zitze mit zwei Fingern abgeklemmt. Nicht hochmassieren. Beim ersten Melken nach der Abkalbung wird die Paste wieder herausgemolken.

Haltung der trockenstehenden Kühe

Der Großteil der Betriebe hält die trockenstehenden Kühe in Laufställen. Nähere Details siehe Abbildung 2.

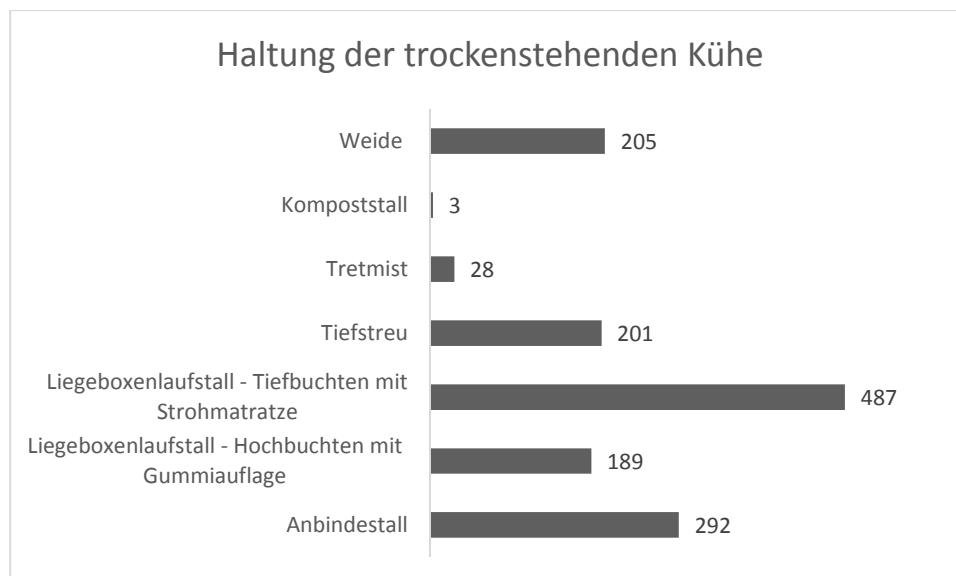


Abbildung 2: Wie werden die trockenstehenden Kühe gehalten? (Mehrfachantworten) n=1.034

Fütterung der trockenstehenden Kühe

Die Fütterung der Trockensteher erfolgt bei 45% der Befragten über die gleiche Ration wie bei den laktierenden Kühen nur ohne Kraffutter. Bei 22% der Befragten wird eine eigene einphasige Trockensteher-Ration gefüttert. 16% der Befragten füttern eine mehrphasige Trockensteher-Ration. Die Futterreste werden bei 8% der Befragten an die Trockensteher verfüttert. Die übrigen 9% der Befragten bewerten ihre Fütterung so, dass sie nicht in die genannten Kategorien einzuordnen war.

Fazit

Der Großteil der befragten Milchviehhalterinnen und Milchviehhalter hat ein sehr großes Bewusstsein hinsichtlich der Risiken beim Einsatz von Antibiotika. Biologisch wirtschaftende Betriebe setzen seltener antibiotische Trockensteller ein. Antibiotika werden beim Trockenstellen zum Großteil nach dem tatsächlichen Bedarf und nicht generell zur Prophylaxe eingesetzt. Dennoch gibt es noch Potential das selektive Trockenstellen vermehrt anzuwenden. Es ist notwendig, dort wo es möglich ist, die verursachenden Erreger und deren Resistenzen genau zu kennen, um in Zukunft die Entstehung von Resistenzen bestmöglich zu vermeiden. Nur ein konkreter Erregernachweis in einer bakteriologischen Milchuntersuchung in Kombination mit der Erstellung eines Antibiotogramms ermöglicht den gezielten Einsatz von Antibiotika und die bestmögliche Therapie. Das korrekte Verabreichen von Zitzenversiegeln und Trockenstellern sollte von den Tierärzten aber auch in der Aus- und Weiterbildung verstärkt kommuniziert werden.